

DIA-TRAIN – DIAgnose und TRAINing: Fallbeispiel Wuppertal

= 10-tägiges detailliertes Programm zur Feststellung und Training von Kompetenzen für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf.

Entwicklung

Die DIAgnose- und TRAINingseinheit wurde von den Landesjugendämtern Nordrhein und Westfalen unter der Leitung des Institutes für berufliche Bildung, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik (INBAS GmbH) entwickelt und wird vom Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales NRW finanziert.

Ziele und Standards

- Durch DIA-TRAIN sollen die Jugendlichen ihre Kompetenzen und Ressourcen entdecken und sich bewusst machen. Dabei geht es nur um die vorhandenen Stärken und nicht um die Schwächen.
- Weitere Entwicklung von Kompetenzen und Ressourcen erfolgen durch Trainings.
- Die Jugendlichen werden als individuelle Persönlichkeiten gesehen unter Berücksichtigung ihrer persönlichen Lebenswelt.
- Es interessiert nicht die Abweichung von der Norm, sondern die Entwicklungsmöglichkeiten und die Ansatzpunkte für eine individuelle Förderung.
- Es wird versucht, die Jugendlichen zu motivieren, ihre Entwicklungsprozesse selbst zu steuern und zu eigenen Problemlösungen zu finden.

Zielgruppe

- Schüler/innen allgemein- oder berufsbildender Schulen
- potentielle Frühabgänger/innen
- schulmüde Jugendliche
- Abschlussgefährdete
- Sozial- und Bildungsbenachteiligte, die gekennzeichnet sind durch Defizitzuschreibungen, abweichende Lebenswelten und Probleme beim Übergang von der Schule in den Beruf. Die Teilnehmer/innen werden uns von den Schulen benannt.

Durchführung

DIA-TRAIN ist ein standardisiertes Beobachtungsverfahren der Förderdiagnostik, das sich an der Lebenswelt der Teilnehmer/innen orientiert und ganzheitlich die Persönlichkeit der Jugendlichen mit einbezieht. Die DIA-TRAIN-er/innen sind geschult in der Beobachtung

und Beurteilung von Verhaltensweisen der Jugendlichen. Die Maßnahme richtet sich bei Durchführung durch die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe Wuppertal an Schüler/innen im letzten Schulbesuchsjahr oder einer Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr.

Die Trainer/innen stellen im ersten Schritt den Lehrkräften der anfragenden Schule die DIA-TRAIN-Maßnahme vor und teilen die Kriterien für die Auswahl der Teilnehmer/innen mit:

- freiwillige Teilnahme - nicht auf Druck von Schule oder Erziehungsberechtigten
- Mitbringen der Grundmotivation, etwas Neues ausprobieren zu wollen
- Sprechen und Verstehen der deutschen Sprache

Die Trainer/innen fordern das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten für die Teilnahme der Jugendlichen an der Maßnahme und die Weiterleitung der Ergebnisse an die Schule und die Berufsberatung der BA.

Durch DIA-TRAIN werden Stärken und Ressourcen durch geschulte (zertifizierte) Trainer/innen festgestellt und trainiert. Die sieben Disziplinen, die angewandt werden, sind:

- Sozialtraining
- Kreativität
- Erlebnispädagogik
- Assessment-Center
- Lerntraining
- Zukunftswerkstatt
- Interview

mit über 40 verschiedenen Aufgaben und Übungen, die so angelegt sind, dass sie in die Lebenswelt der Teilnehmer/innen passen und zum Mitmachen und Durchhalten motivieren.

DIA-TRAIN will Jugendlichen helfen, die Antwort auf vier Fragen zu finden:

- Wer bin ich? – Hier sollen sie sich mit sich selbst und der Gruppe auseinandersetzen.
- Was kann ich? – Hier sollen sie ihre Kompetenzen feststellen und erleben.
- Was will ich? – Um zu wissen, was ich will, muss ich wissen, was ich kann.
- Wie komme ich dort hin? – Hier wird durch Einzelberatung mit den Teilnehmer/innen die Antwort erarbeitet.

Auswertung

Die Verfahren werden für jede/n Jugendliche/n individuell ausgewertet durch die Feststellung von

1. Schlüsselkompetenzen:

- Lernfähigkeit
- Arbeitsorganisation und Problemlösungsfähigkeit
- Kommunikationsfähigkeit
- Gruppen- und Teamfähigkeit
- Selbstvertrauen
- Motivation

2. Internen Ressourcen:

- Gesundheit
- Vitalität
- Körperausdruck
- Selbstbild
- Orientierung
- Bewältigungsstil
- Kompetenzvertrauen

3. Externen Ressourcen:

- Ökonomische
- Psycho-soziale
- Soziokulturelle

und die Erarbeitung von Entwicklungsempfehlungen. Die Ergebnisse werden in einem individuellen Förderbericht festgehalten.

Ergebnisse

Am Ende der DIAgnose- und TRAINingseinheit erhalten die Teilnehmer/innen ein Zertifikat, durch das die Teilnahme an der Maßnahme bescheinigt wird und mit dem die Ergebnisse des Assessment-Centers mitgeteilt werden.

Die Gesamtergebnisse aus dem Beobachtungsverfahren werden in einem individuellen Förderbericht festgehalten, der den Teilnehmern/innen nach ca. 2 - 3 Wochen überreicht wird. In diesem Förderbericht werden die einzelnen, bereits aufgezählten und durch die Beobachtungen deutlich gewordenen, Schlüsselkompetenzen, Entwicklungspotentiale und Ressourcen der Jugendlichen beschrieben. Der Förderbericht gibt Hinweise auf die nötigen Hilfen und Rahmenbedingungen für die individuelle Förderung. Die aufgestellten Deutungen und Empfehlungen sind die Schlussfolgerungen der Trainer/innen aus den Beobachtungen. Der Förderbericht wendet sich an die Jugendlichen selbst und an diejenigen, die im Anschluss an DIA-TRAIN mit den Teilnehmern/innen weiter arbeiten werden.

Kooperation und Vernetzung

Es gibt seit der ersten Durchführung eine gute und tragfähige Kooperation mit:

- der Berufsberatung der Bundesagentur
 - durch die Co-Finanzierung von bisher 10 Durchführungen
 - durch die Beratung der Teilnehmer/innen auf der Grundlage des Förderberichtes

- den Städtischen Berufskollegs
 - Möglichkeit der weiteren schulischen Qualifizierung der Teilnehmer/innen
- dem Zusammenschluss der Förderschulen im Bergischen Städtedreieck – REAVIS - Regionale Arbeits- und Ausbildungsstellen Vision
 - durch Zusammenarbeit bei weiteren Kompetenzfeststellungs- und Assessment-Center-Verfahren wie:
 - hamet - handlungsorientierte Module zur Erfassung und Förderung beruflicher Kompetenzen
 - START – Stärken ausprobieren – Ressourcen testen – Assessment-Center-Verfahren für benachteiligte Jugendliche im Übergang Schule – Beruf

Darüber hinaus hat die Beratungsstelle ein Beobachter-Netzwerk gegründet, um auf regionaler Ebene mit den anderen lizenzierten Durchführenden zu kooperieren und die Kosten für die Assessment-Center-Beobachter/innen zu verringern. Diesem Netzwerk sind Beratungsstellen und Maßnahmenträger in Wuppertal, Hagen, Düsseldorf, Gevelsberg und Mettmann angeschlossen.

Erfolge

Seit Beginn der Maßnahme in Wuppertal durch die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe im Dezember 2002 haben 15 Durchführungen stattgefunden. Nach der dritten Durchführung wurde den Schulen eine Nachbetreuung der Schüler/innen angeboten.

Eine Erhebung bei den Teilnehmern/innen ergab, dass - trotz der Prognose „Entlassung ohne Schulabschluss“ vor der Maßnahme – 75 % der Schüler/innen einen Schulabschluss erreichten, davon:

- 12 % den Hauptschulabschluss
- 25 % den SEK I Klasse 10
- 38 % die Fachoberschulreife (auch durch weitere schulische Qualifizierung nach der Regelschulzeit).

Ohne Nachbetreuung erreichten 62 % der Teilnehmer/innen einen Schulabschluss.

Die Nachfrage der Schulen nach der Durchführung von DIA-TRAIN wird von Schuljahr zu Schuljahr größer. Für das Schuljahr 2006/07 haben wir bereits jetzt 10 Anfragen, können jedoch aus personellen Gründen nur 6 - 7 Durchführungen planen.

Rahmenbedingungen

- zwei DIA-TRAINER/innen für 8 – 10 Jugendliche
- drei – vier geschulte Beobachter/innen für das 2-tägige Assessment-Center
- vier Tage Vorbereitung: Einkauf des Materials, Vorbereitung der Räume, Zusammen-

- stellung der einzelnen Aufgaben
- Räume: jugendgerechter Ort mit Freizeitangeboten für die Pausen
- drei – vier Räume, davon ein großer Bühnenraum, zusätzlich Küche, Holzwerkstatt, Außengelände für die Erlebnispädagogik
- gute Verkehrsanbindung
- ca. zwei Wochen für die Fertigung der Förderberichte

Kosten

- Personalkosten DIA-TRAINER/innen
- evtl. Honorare für Beobachter/innen
- Investitionskosten für Kleinbildkamera, Camcorder, Musikanlage, Geschirr, Besteck,
- Materialkosten pro Durchführung
- Verpflegung der Teilnehmer/innen und Trainer/innen
- Miete der Durchführungsstätte
- Kosten der Nachbetreuung
- Gesamtkosten ohne Investitionskosten ca. 12.500 €.

Die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe Wuppertal hat seit der ersten Durchführung die Räume eines Jugendtreffs angemietet, der bis 13.00 Uhr nur für DIA-TRAIN zur Verfügung steht und danach bis zum täglichen Abschluss für die DIA-TRAIN-Teilnehmer/innen nur von einer kleinen Nachhilfegruppe genutzt wird.

Nachbetreuung in Wuppertal

Die Nachbetreuung der DIA-TRAIN-Teilnehmer/innen wurde nach den ersten drei Durchführungen eingeführt, als wir erkannten, dass die Kompetenzfeststellung und das Training während der 10-tägigen Durchführung nicht ausreicht, um eine längerfristige Veränderung bei den Schülern/innen herbeizuführen.

Die Schüler/innen waren oft nicht in der Lage, die Empfehlungen des Förderberichtes allein umzusetzen. Die Lehrkräfte, an die der Bericht ebenfalls weitergegeben wurde, nahmen ihn zur Kenntnis, schafften es in der Hektik des Schulalltags jedoch kaum, die an sie gerichteten Empfehlungen umzusetzen.

Die Beratungsstelle der Jugendberufshilfe Wuppertal entwickelte nach dieser Feststellung das Konzept für eine ca. sechsmonatige Nachbetreuung, die sofort an die DIA-TRAIN-Durchführung anschließt.

Ziele der Nachbetreuung

Die DIA-TRAINER/innen sind Ansprechpartner/innen:

für die Schüler/innen:

- Verfestigung und Umsetzung der positiven Ergebnisse
- Übertragung der erreichten persönlichen

Erfolge

- Erhaltung des Motivationsschubs
- Berufsorientierung
- Berufsfindung
- Aufzeigen von Möglichkeiten schulischer Qualifizierung an anderen Schulen
- außerschulische Ansprechpartner/innen

für die Erziehungsberechtigten:

- Unterstützung bei Umsetzungsproblemen der DIA-TRAIN-Empfehlungen und Konfliktsituationen mit den Schülern/innen und mit den Lehrkräften

für die Lehrkräfte

- Unterstützung bei Umsetzungsproblemen der DIA-TRAIN-Empfehlungen und Konfliktsituationen mit den Schüler/innen und den Erziehungsberechtigten

Inhalte der Nachbetreuung

Eingehen auf die individuellen Empfehlungen des Förderberichts durch:

- Einzelberatung
- Gruppengespräche
- Gespräche mit Lehrkräften
- Gespräche mit Erziehungsberechtigten
- detaillierte Umsetzungshilfen - Schritt für Schritt
- Setzen und Einhalten von Zeitrahmen
- Treffen und Überprüfen von Vereinbarungen
- Berufsorientierung durch weitere Assessment-Center-Verfahren
- Berufsfindung durch Betriebsbesichtigungen, Besuche von Weiterbildungseinrichtungen, berufsvorbereitende Maßnahmen

Die Kontakte zu den Teilnehmern/innen finden in der Schule und im außerschulischen Bereich statt. Sie sind während der Unterrichtszeit und auch außerhalb der Unterrichtszeit angesiedelt. Je nach besuchter Schulform liegt die Teilnahme bei 80 % bis 100 %.

Durchführung der Nachbetreuung

- Dauer: ca. sechs Monate, die Ferienzeit wird nicht mitberechnet, ein- bis zweimal monatlich
- Zeit: ca. zwei Schulstunden
- Beginn: zeitnah im Anschluss an die DIA-TRAIN-Durchführung

Die Termine der Nachbetreuung werden nach Bedarf und Thematik gesetzt, immer in Absprache mit den Teilnehmern/innen und der Schule.

Die Treffen werden von den Jugendlichen eingefordert, obwohl sie überwiegend außerhalb der Unterrichtszeit stattfinden.

Fazit

In der Nachbetreuung wird nach dem Prinzip der Ganzheitlichkeit gearbeitet. Das heißt, den ganzen Menschen im Blick zu haben und seine ganze Persönlichkeit entwickeln zu helfen. Um die Lebens- und Berufsplanung miteinander verbinden zu können, muss das Umfeld, wie Herkunftsfamilie, Clique, Wohnsituation, Partnerschaft etc. berücksichtigt und mit einbezogen werden.

Durch die Nachbetreuung wird versucht, die Teilnehmer/innen zum Hauptschulabschluss zu motivieren oder sie in einer Maßnahme der schulischen oder beruflichen Qualifizierung unterzubringen. Hierbei wird besonders darauf geachtet, festgelegte Rollenvorstellungen zu durchbrechen.

Aufgrund der Auswertung wurde deutlich, dass durch die Nachbetreuung der Teilnehmer/innen durch die Trainer/innen die erfolgreichen Ergebnisse des DIAgnose- und TRAINingsverfahrens im Hinblick auf die Schulabschlüsse noch verbessert werden konnten.

Kontakt:

Marion Schmidt-Lorch
Beratungsstelle der Jugendberufshilfe
Steinweg 20
42275 Wuppertal
Tel: 0202/5637468
marion.schmidt-lorch@stadt.wuppertal.de